

braun. Capitell und Schaft sind (wie bei der vorigen Figur) aus mehreren Stücken zusammengesetzt, welche durch eingegossenes Blei verbunden sind. Der Schaft hat zwanzig Canelluren, die sich nach oben todtlaufen. —

Besonders reich sind die Funde an Sculpturen. Kleinere Figuren in Terra-cotta und Bronze fand bereits Ludwig Ross 1835, als er die Südseite vom damals für einen Bau des Peisistratos gehaltenen Unterbau des Parthenon untersuchte.

Von Bronzesachen ist namentlich die Ausbeute an Füßen und noch mehr an Henkeln von Gefässen sehr gross; während die Gefässe selbst, da sie aus sehr dünnem Blech getrieben waren, zwischen den Steintrümmern nur in kleinen Bruchstücken oder höchstens in unförmlichen, zusammengequetschten Klumpen gefunden wurden. Die Füsse haben meistens die Gestalt von Löwen- oder anderen Thierfüssen; die Henkel sind grösstentheils einfach, nur einige mit Widder- und Pferdeköpfen geschmückt, oder mit ciselirten Palmetten und anderem Laubwerk geziert.

An Waffenstücken ist ausser einigen Helmen nebst Pfeil- und Lanzen- spitzen, worunter auch einige eiserne, nichts entdeckt worden.

An Figuren wollen wir namentlich folgende erwähnen:

Ein bronzener Kentaur eine halbe Spanne gross. Die Gestalt ist die, welche die ältere Kunst diesen Thiermensen gab. Das Vordertheil ist ein vollkommen nackter Mann, mit gedrungeuem musculösem Körper, dichtem im Nacken herabfallendem Haupthaar, spitzigem Barte und jener dem älteren Kunststile angehörenden Eigenthümlichkeit in der Gesichtsbildung. Der linke Fuss schreitet vor; mit der linken Hand hält er einen dicken runden Baumast auf der Schulter. An diese hübsche und ausdrucksvolle Figur hängt sich höchst störend und unproportionirt ein kleiner, magerer Pferdeleib mit den Hinterbeinen an, so dass der Kentaur, statt den Eindruck eines heldenkräftigen Halbwilden zu machen, als eine verkrüppelte Missgeburt erscheint, die sich unmöglich anders als hüpfend und hinkend fortbewegen kann. Gewiss, es war ein genialer Künstler,

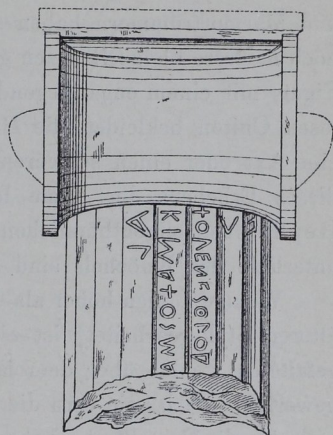


Fig. 25. Jonisches Capitell von der Seite.

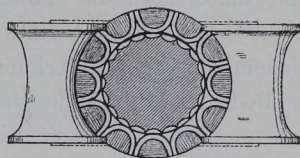


Fig. 26. Untere Aufsicht.